

Ausstellungstext - vereinfachte Sprache

Camilla Steinum zeigt ihre Kunst in der alten Scheune der Kunsthalle Thy.

Die Kunst besteht aus großen Kugeln und großen Ohren.

Die großen Kugeln sind auf Seilen aufgefädelt und erinnern an Perlenketten.

Sie hängen von der Decke.

An der Wand sind die großen Ohren angebracht.

Ohren und Kugeln sind aus Toilettenpapier und Kleister gemacht.

Das Material ist weich, sehr alltäglich und kommt dem Körper sehr nahe.

Wenn Menschen sich im Raum bewegen oder sprechen,
leuchten die Kugeln und Ohren.

Jede Kugel leuchtet anders.

Manche Kugeln erinnern an Dinge, die man in den Körper steckt.

Das kann ein komisches Gefühl auslösen.

Aber dieses Gefühl ist nicht natürlich.

Wir haben es gelernt, weil unsere Kultur es so sieht.

Früher dachten die Menschen anders:

Im alten Ägypten war ein Käfer, der Kugeln aus Kot rollte, ein Zeichen für Leben.

Im Mittelalter glaubte man:

Im Körper fließen verschiedene Säfte, wie Blut oder Schweiß.

Sie sollten den Körper verlassen, da man dachte, sie machen krank.

Später sagte man: Kot und Urin können krank machen.

Deshalb muss man sich von ihnen fernhalten.

Camilla Steinum fragt:

Was ist wirklich schmutzig?

Was haben wir nur gelernt?

Ihre Kunst zeigt:

Wir können anders denken.

CV

Camilla Steinum kommt aus Norwegen.

Sie wurde 1986 in Oslo geboren.

Sie ist Künstlerin und arbeitet in Berlin und Oslo.

Camilla hat an der Kunsthochschule Oslo studiert.

Sie machte 2009 den Bachelor in Textil und 2012 den Master in Kunst.

Sie hatte viele Einzelausstellungen, zum Beispiel in Brüssel, Lillehammer, Münster, Göttingen, Berlin und Oslo.

Sie war auch in Gruppenausstellungen in Bergen, Stavanger, Oslo und Köln.

Kunsthall Thy wird unterstützt von:

